№ 126. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. Oktober 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 24. Okt. Am Samstag vormittag 9 Uhr brach in Neuhengstett in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Gottfr. Kurz und Chr. Schuckert Feuer aus, das binnen Kurzem das ganze Gebäude in Asche legte. Die beiden anstoßenden Häuser, das Rathaus und das Gasthaus z. Hirsch, waren sehr gefährdet, doch gelang es dieselben vor erheblichem Schaden zu bewahren. Der Gebäudeschaden berechnet sich auf etwa 3000 ℳ. Das Mobiliar der beiden Abgebrannten ist versichert. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Stuttgart, 21. Okt. Ein wahrhaft fürstliches Geschenk ist es, welches der berühmte Gabriel Max für die Notleidenden in Hamburg gestiftet hat: Ein Oelgemälde, eine trauernde weibliche Gestalt vor der Statue der Hamburgia knieend. Das Bild ist zu 20,000 ℳ geschätzt.

Stuttgart, 22. Okt. Gestern früh nach 8 Uhr ist im Laden eines Kaufmanns in der Königsstraße ein Brand ausgebrochen, wodurch Waaren im Betrage von ca. 3000 ℳ beschädigt wurden. Die Ursache des Brandes bestand darin, daß ein Lehrling des Hauses, der im Laden beschäftigt war, ein Zündholz anzündete und mit demselben an den Warenpackets herumleuchtete, um die an denselben angebrachten Aufschriften besser lesen zu können. Derselbe kam hiebei den in Papier eingehüllten Packeten zu nahe. — Am 19. ds. Abends wurde hier ein gefährlicher Dieb festgenommen, welcher unter den Namen Schenk, Schriftsteller aus Berlin, Wild, Monteur aus Hannover 2c. in hiesigen Gasthäusern wohnte und verschiedene Diebstähle verübte. — In letzter Nacht sind aus dem K. Zuchthaus hier entwichen: Rebmann von Fellbach und Konrad von Stuttgart. Jeder derselben hat eine 8jährige Zuchthausstrafe zu erstehen.

Birkach, 19. Okt. Heute nacht 1/4 10 Uhr ertönten die Sturmglocken. Es brannte eine Scheuer mit Stallung, an welcher Schmiedmeister Henke und Fr. Käser teil hatten. Das Feuer griff in so heftiger Weise um sich, daß innerhalb einer kleinen halben Stunde die reich mit Futtervorräten angefüllte Scheuer ein Raub der Flammen wurde. Das nachbarliche Wohnhaus von Scholpp konnte nur durch die äußersten Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr gerettet werden.

Pliezhausen, 20. Okt. Großes Aufsehen erregt hier die am Sonntag erfolgte Verhaftung der Frau eines hiesigen Bürgers, welcher dieselbe in Stuttgart kennen lernte und heiratete. Dieselbe gab sich als vermögliche Pflegetochter mit einem Barvermögen von gegen 6000 ℳ aus, die in der württemb. Sparkasse angelegt seien. Es kam zur Heirat und ein anderer hiesiger Bürger schoß 800 ℳ für die Möbel und Aussteuer der angeblich wohlhabenden Braut vor. Nach der Heirat stellte sich alles als Schwindel heraus. Die Frau ist die Tochter ganz armer Leute in Cannstatt. Das Ganze stellte sich als Betrug heraus und wurde daher die Frau verhaftet und an das kgl. Amtsgericht in Tübingen eingeliefert.

Reutlingen, 20. Oktbr. Mit dem Einzug der stilleren Jahreszeit sind wir in das Zeichen der Vorträge gelangt: am letzten Montag abend fand eine Kolombusfeier der vereinigten Vereine von von Handel, Gewerbe und Naturwissenschaft statt, in welcher Professor Beißwanger ein Lebens- und Schaffensbild des Entdeckers Amerikas entwarf. Heute eröffnet der Kaufmännische Verein die Reihe seiner Vortragsabende mit einer Rezitation des Prof. Alexander Strakosch von Wien; beide Male im geräumigen Kronprinzensaal unter Einladung auch an Nichtvereinsmitglieder.

Rottweil, 21. Okt. Einen eigentümlichen Tod gab sich verflossene Nacht ein 43jähriger Taglöhner, indem er sich in den an der Hauptstraße stehenden Spitalbrunnen stürzte, wo er heute früh tot anfgefunden wurde. Der Verstorbene hat schon am Tage vor seinem Tode von Selbstmord gesprochen und neigte seit dem Tode seiner Ehefrau zu Schwermut; er hinterläßt 2 noch nicht schulpflichtige Kinder.

Heilbronn. Schwurgerichts-Verhandlung am 28. Sept. Angeklagter war der 20 Jahre alte Taglöhner Andreas Baumann von Calw. Am Sonntag den 21. August d. J., zwischen 8 und 9 Uhr abends, befand sich der Angeklagte in der Wirtschaft zum grünen Baum in Heilbronn. Daselbst geriet er wegen eines ganz unbedeutenden Anlasses mit dem gleichfalls dort anwesenden Fuhrknecht Ernst Setzer in einen Wortstreit, in dessen Verlauf der Angeklagte die drohende Aeußerung machte: „Wart nur, du kommst mir; dir will ich helfen.“ Bald darauf verließ er die Wirtschaft, ging aber nicht nach Hause, sondern stellte sich in der Nähe des grünen Baums auf der Straße auf. Als Setzer einige Zeit später gleichfalls die Wirtschaft verließ, band der Angeklagte sofort mit demselben wieder an, stieß ihn nach kurzem Wortwechsel mit einem dolchartigen Messer

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Regina kauerte auf einem Kissen zu Füßen ihrer Mutter; die Arme hatte sie um Frau Orme's Leib geschlungen und den Kopf in ihrem Schooß geborgen. Seit zwei Tagen erst weilte das junge Mädchen in Paris und Frau Orme empfand erst seit der Wiedervereinigung mit ihrem Kinde, wieviel sie in den langen Jahren der Trennung entbehrt hatte. Fremde hatten ihrem Kinde jahrelang die Heimat gewährt, welche die Mutter nicht zu bieten hatte, und dieser Gedanke fiel als bitterer Tropfen in den von der Wiedersehungsfreude gefüllten Becher.

Regina teilte ihrer Mutter rückhaltlos Alles mit, was sie empfand und dachte — nur in einem einzigen machte sie eine Ausnahme. Sie wagte sich selbst kaum zu gestehen, daß sie so heiß und leidenschaftlich für Herrn Palma fühlte und nicht um die Welt hätte sie davon sprechen können.

„Ich danke Gott, daß sowohl Dein erster, wie Dein zweiter Vormund so treulich für Dich sorgten, Regina,“ bemerkte Frau Orme; „Beide scheinen ihre Aufgabe in einer Weise aufgefaßt zu haben, die ihnen, so lange ich lebe, meine heiße Dankbarkeit sichert.“

„Ja, Mutter — meine Vormünder waren Beide edle Charaktere und was sie für mich thaten, kann ich ihnen nie vergelten, aber ein — Kind und vornehmlich ein Mädchen sollte immer bei seiner Mutter sein dürfen — ich erschien mir oft wie ein aus dem Nest gefallener Vogel!“

Ein leises Stöhnen entrang sich den Lippen der armen Mutter und wie entgeistert blickte die Künstlerin in das zauberisch schöne Gesicht ihres Kindes, welches nur die verjüngte Ausgabe eines anderen Gesichts zu sein schien.

„Mutter, hab ich Dir weh gethan?“ fragte Regina erschreckt; „liegt in meiner äußeren Erscheinung etwas, was Dich schmerzlich berührt, daß Du mich so seltsam anblickst? Schon gestern Abend, als Frau Walter meinte, sie habe nie so dunkelblaue Augen gesehen, wie die meinen, zucktest Du zusammen — was kann es nur sein, das Dich schaudern macht oder habe ich mich doch vielleicht getäuscht?“

„Nein, mein Liebling — Du hast Dich nicht getäuscht,“ entgegnete die Mutter dumpf; „Deine dunkeln Veilchenaugen, die der Stolz jeder andern Mutter gewesen wären, erscheinen mir furchtbar. O, meine Tochter, — Zug um Zug gleichst Du Deinem Vater — seine Schönheit, die mir so verderblich geworden, ist ganz und voll Dein Erbe und selbst der Klang Deiner Stimme wie Deine Bewegungen sind genau wie die seinen. Kann es eine härtere Strafe für eine Mutter geben, als in den Zügen ihres einzigen Kindes, die des Mannes, der sie so namenlos unglücklich gemacht hat, wiederzufinden.“

„Arme, arme Mutter — was mußt Du gelitten haben, Gott weiß, daß ich wünschte, nur Dir zu gleichen — ich könnte meine Züge hassen, wenn ich sehe, welchen Schmerz sie Dir bereiten!“

„Und doch, Regina, können Verhältnisse eintreten, welche die Aehnlichkeit Deiner Züge mit denen Deines Vaters als ein untrügliches Beweismittel beanspruchen; diese Aehnlichkeit war das einzige Erbe, welches man dem verlassenen, verstoßenen, verleugneten Kinde nicht rauben konnte.“

„Ich verstehe Dich nicht, Mutter. Laß uns von etwas Anderem sprechen, was Dich weniger schmerzlich bewegt.“

„Nein, mein Herzblatt — jetzt ist der geeignete Moment, um Dir zu enthüllen, was Dir bitteren Schmerz bereiten wird und was Du noch erfahren mußt. Gedulde Dir noch einen Augenblick, mein Liebling — ich muß mich nur sammeln.“

„Mutter,“ sagte Regina, indem sie sich an die liebe Gestalt schmiegte und sie mit ihren Armen umschlang, „laß mich noch eine Frage stellen — sind wir in irgend einer Weise mit Herrn Chesley verwandt? Sein Blick erinnert mich immer an den Deinen, und seine liebevolle Freundlichkeit gegen mich, die ich ihm doch völlig fremd war, ließ mich in die abenteuerlichsten Vermutungen geraten.“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nieder und versetzte dem auf dem Boden liegenden Setzer noch sechs weitere Stiche, wovon fünf die ganze Brustwand durchdrangen und zwei das Herz durchbohrten, zwei andere die Lunge verletzten, so daß der Verletzte sofort an Verblutung starb. Der Angeklagte, welcher anfänglich leugnete, gab später seine That zu, versuchte aber Notwehr geltend zu machen. Die Geschworenen sprachen ihn jedoch unter Verneinung mildernder Umstände im Sinn der Anklage schuldig, worauf er zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren und zum Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt wurde.

Gmünd, 22. Okt. An einem Neubau ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein braver Italiener, der mit seinem 14jährigen Sohne zusammen arbeitete, stürzte aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu; außerdem brach der Aermste beide Füße, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Oehringen, 20. Okt. Wie der Hohenl. B. erfährt, hat Hr. Angermann für eine Tagestour mit dem Rad von Oehringen nach Koburg (247,6 Kilometer, zurückgelegt in 20 Stunden einschließlich Aufenthalt) von dem Festausschuß der allgemeinen Radfahrerunion in Koburg das Ehrenzeichen I. Klasse erhalten.

Wangen, 21. Okt. Gestern ist der hochgelegene Stüzenbergweiher bei Leupolz ausgebrochen und teilweise ausgelaufen. Die mit Wucht ins Thal stürzenden Wassermassen haben, alles mit sich reißend, große Verheerungen angerichtet. Die Straße von Missen nach Leupolz ist an einer Stelle so tief aufgerissen, daß sie für Fuhrwerke unpassierbar ist; auch wurde eine Brücke weggerissen.

Argenb.

Mannheim, 21. Okt. Eine lange gesuchte Diebesbande ist der Polizei in die Hände gefallen. Dieselbe hat seit Monaten unsere Stadt unsicher gemacht; sie richtete ihr Hauptaugenmerk auf Nahrungs- und sonstige Genußmittel. Die aus 5 männlichen und 2 weiblichen Personen bestehende Diebesbande war in Streit geraten. Aus Rache ging daraufhin ein männliches Mitglied der Bande schnurstracks zur Polizei und denunzierte die ganze Gesellschaft, welche natürlich sofort verhaftet wurde.

Billigheim, 21. Okt. Ueber den hiesigen Mord meldet die „Bad. Landp.": Die treulose Frau strebte nur darnach, ihren längst unbequemen Mann zu beseitigen und suchte darum ihr früheres Dienstmädchen in Ulm auf, um dessen Mithilfe zu gewinnen. Letzteres war auch ihrem früheren Dienstherrn nicht mehr ganz grün. Derselbe hatte nämlich auch seinerseits, wie es heißt, mit dem Dienstmädchen seine Heimlichkeiten, die nicht ohne Folgen blieben und wegen der er demselben 1200 M. versprach, von denen er aber nur 600 M. zahlte. — Durch einen in Scheffelenz stationierten Gendarmen, dem das frühere Verhältnis der Frau Herz bekannt war, soll die Staatsanwaltschaft auf die richtige Fährte gebracht worden sein.

München, 20. Okt. Ungeheurer Schneedruck hat unter den zum größten Teil noch ihren ganzen Blätterschmuck besitzenden Bäumen und Sträuchern der hiesigen Anlagen schrecklich gehaust. In den Anlagen am Maximiliansplatze, vor der neuen Pinakothek und an der Blumenstraße sind die schönsten Bäume ruiniert. Noch schlimmer sieht es in den Isarauen aus. Dort ist kaum zu gehen — die Wege sind bedeckt mit gebrochenen Aesten. Der heutige Polizeibericht warnt vor dem Besuch des Englischen Gartens. Auch dort sind die Bäume mit mächtigen Schneemassen bedeckt und der Aufenthalt für Fußgänger und Equipagen ist geradezu gefährlich, denn der Schnee fällt zentnerschwer ab, und die brechenden und herabstürzenden Aeste können Menschen und Tiere erschlagen. Ebenso schlimm und gefährlich sieht es in der Allee der Lindwurmstraße und in den angrenzenden Anlagen vor dem Krankenhause aus, desgleichen in den Privatgärten. Während der letzten Nacht krachten die Aeste unter der Last des Schnees fortwährend, und viele lagen am Morgen auf dem Boden.

Hamburg, 19. Okt. Heute mittag sind auf Steinwärder am Reiherstieg durch den Einsturz eines Siels 7 Arbeiter verschüttet worden. Zur Hilfeleistung sind drei Feuerwehrzüge abgegangen. Die Feuerwehr grub fünf noch lebend aus; die beiden andern waren tot. Der Einsturz erfolgte kurz nachdem ein Eisenbahnzug die Stelle passiert hatte.

Berlin, 22. Okt. Eine Extra-Ausgabe des „Preuß. St.-Anz." veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wonach anläßlich der Geburt einer Prinzessin mehr als 400 wegen Verbrechen und Vergehen verurteilten weiblichen Personen ein Straf-Erlaß bewilligt wird. Die in Strafhaft befindlichen Verurteilten wurden heute morgen in Freiheit gesetzt.

Berlin. Der Kaufmann Karl Jaeck war vor einiger Zeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil das Gericht ihn schuldig fand, an eine Frau Hoffmann anonyme Postkarten beleidigenden Inhalts geschrieben zu haben. Jaeck leugnete damals zwar entschieden, mehrere Schreib-Sachverständige behaupteten jedoch, die Schrift könne nur von Jaecks Hand herrühren. Nun hat sich herausgestellt, daß in der That ein Anderer der Schreiber war und Jaeck ganz unschuldig ist.

Wien, 22. Okt. Im Karltheater entstand gestern während der Vorstellung Unruhe infolge Brandgeruches. Die Kautschuckumhüllung der elektrischen Leitung war geschmolzen. Ein Teil des Publikums verließ das Theater. Kein Unfall kam vor. Die Vorstellung wurde zu Ende gespielt.

Chicago, 21. Okt. Die Festlichkeiten anläßlich der heutigen Einweihung der Gebäude der Weltausstellung begannen gestern mit einem großen Festzug, woran etwa 90,000 Personen teilnahmen, darunter die Munizipalität, die Gouverneure der Staaten, zahlreiche inländische und auswärtige Gesellschaften. Die Straßen sind festlich beflaggt.

Vermischtes.

Walfischfang. An der nördlichen Küste Norwegens befindet sich eine große Zahl von sogen. Walfischfabriken, in welche die erbeuteten Walfische übergeführt und wo dieselben zur Verwertung verarbeitet werden. Speck und Barten sind bekanntlich die wertvollsten Teile, welche hoch bezahlt werden; die Knochen und die minderwertigen Stücke des Fleisches werden zu Guano verarbeitet. Eine der größeren Walfischfabriken, in Sörvör, unweit von dem bekannten Hammerfest, verarbeitet jährlich gegen 150 Stücke. In der Provinz Finnmarken werden allein jedes Jahr gegen 14,000 Walfische erbeutet, die einen Gesamtwert von mehr als 1½ Millonen Mark repräsentieren. Der Fang ist ein so starker, daß die Walfischjäger, wenn ihr Geschäft sich rentieren soll, immer nördlichere Gegenden aufsuchen müssen.

Ein Roman aus dem Leben. Vor etwa 14 Jahren diente ein aus Tuchorze stammender Arbeiter G. bei den Kürassieren in Wohlau. Nach Beendigung seiner Militärpflicht verheiratete er sich daselbst. Nachdem er einige Jahre als Koch in Berlin zugebracht hatte, verdingte er sich in gleicher Eigenschaft auf einem holländischen Schiffe, welches nach Indien fuhr. Seine Familie ließ er in Europa zurück. In Batavia angelangt, verblieb er auf dem Schiffe mit einem Monatsgehalt von 42 holl. Gulden. Dort nahm er Urlaub und ließ sich einen Vorschuß von 30 fl. geben. Nunmehr begab er sich in das Innere der Insel, um irgend ein Unterkommen zu finden. Schließlich ließ er sich für den holländischen Militärdienst anwerben und diente 12 Jahre lang für einen Jahressold von 300 Gulden. Nach Beendigung der Dienstzeit lernte er einen deutschen Naturforscher kennen, in dessen Dienste er trat. Hier gewann er einige Einsicht in die Geschäftsverbindungen des Gelehrten. Da ihm sein Lohn zu gering erschien, so suchte er nun auf eigene Faust Pflanzen, Insekten und dergl. direkt für die betreffenden Firmen zu liefern. Hierdurch gelangte er zu bedeutendem Vermögen. Trotzdem ergriff ihn die Sehnsucht nach der Heimat, so daß er nach Deutschland zurückkehrte. In Wohlau angelangt, fand er seine ehemalige Frau bereits an einen anderen verheiratet, nachdem ihr erster Gatte für tot erklärt worden war. Sein Ansinnen, ihn nunmehr als Gatten wieder anzuerkennen, wurde zurückgewiesen. Der nunmehrige Fremdling sah sich infolge dessen, nachdem er seine legitimen Kinder reich beschenkt hatte, nach einer anderen Lebens-

---

„Die Stimme des Blutes läßt sich doch nicht verleugnen," meinte Frau Orme lächelnd, „Herr Chesley ist der Bruder meiner Mutter, Regina, und seinen Vornamen, Orme, entlehnte ich für mich wie für Dich."

„Also sind wir wirklich mit ihm verwandt, o das freut mich," rief Regina, in die Hände klatschend; „wußte Herr Palma von unserer Verwandtschaft?"

„Gewiß, ihm verdanke ich es, daß ich meinen Onkel wiederfand; er hielt alle Fäden meines unseligen Geschicks in der Hand und hat sie mit seltener Gewandtheit zu entwirren verstanden. Herr Palma ist der beste, treueste Rathgeber und Freund gewesen, den ich hätte finden können; wollte Gott, jede verlassene unglückliche Frau hätte eine solche Stütze!"

Regina's strahlendes Gesicht hätte sicher ihre Empfindungen verraten, wenn Frau Orme sie zufällig angeschaut hätte, während sie von Herrn Palma sprach. Aber die Mutter dachte nur der trüben Vergangenheit und tief aufseufzend begann sie:

„Unsere Familie stammt aus dem Elsaß, wo mein Großvater, Hubert Chesley, Förster war; meine Großmutter war eine Vollblutfranzösin, eine geborene Orme. Die beiden Kinder meiner Großeltern hießen Orme und Madelon; die Letztere verheiratete sich sehr früh an einen Schweizer, Namens Leon Merle. In Folge verschiedener unglücklicher Verhältnisse verarmten beide Familien und als Leon Orme nach kaum zweijähriger Ehe starb, wanderte seine junge Witwe mit ihren Eltern nach Amerika aus. Auf diesem Auswandererschiff erblickte ich das Licht der Welt, mein Vater war seit drei Monaten tot und meine Mutter starb, als ich nur wenige Stunden zählte.

Meine ersten Erinnerungen führen mich in das Armenviertel einer Großstadt; später lebten wir nacheinander in verschiedenen kleineren Orten, wo Onkel Orme Chesley die Familie notdürftig durch Privatunterricht ernährte. Ich zählte zehn Jahre, als der Großvater starb; zu gleicher Zeit verlor der Onkel die wenigen Privatstunden, die er gehabt, in Folge einer längeren Krankheit und als er sich wieder erholt hatte, wanderte er nach Kalifornien aus, wo eben das Goldfieber ausgebrochen war. Der Onkel hoffte, in kürzester Frist Reichtümer zu erwerben und seine Mutter samt mir alsdann nachkommen zu lassen; inzwischen schaffte und arbeitete die Großmutter fleißig und erhielt sich und mich durch ihrer Hände Arbeit. Wir lebten in einem Dörfchen nicht allzu weit von New-York; die Großmutter nähte für die Bäuerinnen und machte ihnen Hüte und Hauben. Sie wußte es fertig zu bringen, mich weit eleganter zu kleiden, als es sich mit unseren Verhältnissen vertrug; sie war stolz auf mein schönes Gesicht und prägte mir tagtäglich ein, ich sei kein Bauernkind, sondern etwas weit Besseres. Ich besuchte die Dorfschule und hatte überdies Privatunterricht bei dem Pfarrer des Dörfchens. Da das letztere sehr schön und gesund gelegen war, diente es vielen Städtern zum Sommeraufenthalt und unter Anderen hatte auch ein Gymnasialprofessor mit seiner Klasse hier ein Haus gemietet, in welchem er den Sommer verbrachte. Auf Empfehlung des Pfarrers erhielt die Großmutter die Wäsche der jungen Herren zur Besorgung und als sie einst schwer krank darnieder lag, mußte ich die Ablieferung der frischgebügelten Sachen übernehmen. Ich zählte damals sechszehn Jahre und an jenem Tage begann mein Unglück; im Hofe des von der Klasse bewohnten Hauses traf ich mit dem jungen Grafen Douglas zusammen und unbewußt erlag ich dem Zauber seiner gewinnenden Persönlichkeit. Er unterhielt sich mit mir, lachte und scherzte mit dem unerfahrenen Kinde und verstand es, mir den Kopf gründlich zu verdrehen. Er wußte tausend Gelegenheiten zu ersinnen, um mich zu sehen und zu sprechen; er sandte mir Blumen, brachte mir Bücher und umgab mich mit allen nur erdenklichen Aufmerksamkeiten. Meine Großmutter war vielfach krank und ans Haus gefesselt und so fiel es mir nicht schwer, den jungen Mann, der neunzehn Jahre zählte, häufig zu sehen und zu sprechen. Roberts Vater war der General Rene Douglas, ein Aristokrat vom reinsten Wasser; er besaß ein bedeutendes Vermögen, lebte in einem der Südstaaten und hatte sehr hochfliegende Pläne für seinen einzigen Sohn. Alles dies erfuhr ich von Robert, der mir ewige Liebe geschworen hatte und da er mich seine kleine Braut nannte, war ich einfältig genug, seine Liebesbeteuerungen für baare Münze zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gefährtin um. Zu diesem Zweck kehrte er in seine Heimat, nach Tuchorze, zurück. Hier fand er denn auch in einem auf dem Dominium in Obra dienenden Mädchen eine ihm zusagende neue Lebensgefährtin. Jetzt hat er sich mit dieser nach Dresden begeben, um von hier aus nach Java in sein behagliches und sorgenfreies Heim zurückzukehren.

— Entschuldigt. Bei der Verteidigung der Festung Küstrin während des siebenjährigen Krieges waren große Fehler vorgekommen. Als sich der Kommandant dieserhalb bei Friedrich dem Großen entschuldigte, antwortete dieser ganz ruhig: „Er hat recht, Er kann nichts für die Dummheiten. Der Fehler liegt an mir selbst, warum habe ich auch einen solchen Esel, wie Er ist, zum Kommandanten gemacht!"

— Unteroffizier: „Einjähriger Werner, was sind Sie?" Werner: „Schriftsteller!" Unteroffizier: „Ach was! Daß die Einjährigen doch stets etwas besonderes sein wollen! Ob man die Schrift stellt oder setzt — ist egal. Schriftsetzer sind Sie!

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** vom 22. Oktober.

½ Kilo süße Butter	1	ℳ	10	₰	bis	1 ℳ	20	₰
½ Kilo saure Butter	1	„	—	„	„	1 „	10	„
½ Kilo Rindschmalz	1	„	30	„	„	— „	—	„
½ Kilo Schweineschmalz	—	„	70	„	„	— „	—	„
1 Liter Milch	—	„	16	„	„	— „	—	„
10 frische Eier	—	„	70	„	„	— „	—	„
10 Kalkeier	—	„	60	„	„	— „	—	„
1 Kilo Weißbrot	—	„	28	„	„	— „	—	„
1 Kilo Halbweißbrot	—	„	26	„	„	— „	—	„
1 Kilo Schwarzbrot	—	„	22	„	„	— „	--	„
1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gramm								
½ Kilo Mehl Nr. 0	—	ℳ	22	₰	„	— „	—	„
½ Kilo Mehl Nr. 1	—	„	20	„	„	— „	—	„
½ Kilo Kartoffeln	—	„	3	„	„	— „	—	„
½ Kilo Erbsen	—	„	18	„	„	— „	—	„
½ Kilo Linsen	—	„	28	„	„	— „	—	„
½ Kilo Bohnen	—	„	17	„	„	— „	—	„
½ Kilo Ochsenfleisch	—	„	70	„	„	— „	—	„
½ Kilo Rindfleisch	—	„	60	„	„	— „	—	„
½ Kilo Schweinefleisch	—	„	70	„	„	— „	—	„
½ Kilo Kalbfleisch	—	„	65	„	„	— „	—	„
½ Kilo Hammelfleisch	—	„	60	„	„	— „	—	„
1 Gans	4	„	50	„	„	— „	—	„
1 Ente	2	ℳ	50	₰	bis	— ℳ	—	₰
1 Huhn	1	„	50	„	„	— „	—	„
1 Taube	—	„	45	„	„	— „	—	„
50 Kilo Kartoffeln	2	„	—	„	„	2 „	80	„
50 Kilo Welschkorn	8	„	50	„	„	— „	—	„
50 Kilo Wicken	9	„	—	„	„	10 „	—	„
50 Kilo Hafer	7	„	40	„	„	7 „	80	„
50 Kilo Gerste	9	„	50	„	„	10 „	—	„
50 Kilo Heu	4	„	60	„	„	4 „	90	„
50 Kilo Stroh	2	„	40	„	„	2 „	70	„
1 Raummeter Buchenholz	13	„	—	„	„	— „	—	„
1 Raummeter Birkenholz	11	„	—	„	„	— „	—	„
1 Raummet. Tannenholz	10	„	—	„	„	— „	—	„
Preise in der Markthalle:								
½ Kilo Rindfleisch	—	„	55	„	„	— „	—	„
½ Kilo Schweinefleisch	—	„	68	„	„	— „	—	„
½ Kilo Kalbfleisch	—	„	64	„	„	— „	—	„
½ Kilo Hammelfleisch	—	„	45	„	„	— „	—	„

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die auswärtigen Verschließer von landwirtsch. Lotterielosen werden ersucht, die Gelder für abgesetzte Lose nebst den nicht abgegangenen Stücken längstens bis Mittwoch, den 26. ds., an den Unterzeichneten einzusenden, da für die betreffenden Abrechnungen am Ziehungstage selbst keine Zeit zu erübrigen ist.

Calw, den 20. Okt. 1892.

Vereinskassier
Ansel.

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Betreffend Generalversammlung mit Viehprämierung und Lotterie.

Nachdem die nötigen Vorbereitungen hiezu getroffen, wird die mehrfach angekündigte Generalversammlung am 28. d. Mts., als am Feiertag Simonis Judä mit Viehprämierung und Lotterie nach nachfolgender Tagesordnung im badischen Hof abgehalten werden.

1) Die Besitzer von Farren von 1 Jahr bis erstem Bruch ohne Schiebung aus **seuchefreien** Orten und ebenso die Besitzer von fühlbar trächtigen Kalbeln aus dergleichen Ortschaften des Bezirks haben ihre Tiere an gedachtem Tage morgens 9 Uhr auf dem Brühl zur Musterung vorzuführen.

2) Da die Preise ohne anderweitige Beiträge **einzig der landw. Vereinskasse** entnommen werden, so wird nach Beschluß des Ausschusses vom Heutigen bestimmt, daß Preise billigerweise nur an solche Bewerber vergeben werden, welche **vor** dem Tag der Prämierung bereits Mitglieder sind.

(Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, die betreffenden Viehbesitzer benötigten Falls auf Punkt 1 und 2 besonders aufmerksam machen zu wollen.)

3) Präzis 12 Uhr findet ein einfaches Mittagessen statt, zu welchem jedermann freundlich eingeladen ist mit dem Ersuchen, die beabsichtigte Teilnahme, wenn möglich schon einen Tag zuvor im bad. Hof kund zu geben.

4) Um 1 Uhr beginnen nach der Preisverteilung die Verhandlungen in folgender Ordnung:

Wahl des Vereinsvorstandes und des Ausschusses, sowie Wahl des Gauausschusses; beides für die Jahre 1893—95.

Während der Wahlprüfung Vortrag des Kassen- und Rechenschaftsberichts für das Jahr 1891/92.

5) Hierauf Vornahme der Lotterieziehung.

(Die Verlosungsgegenstände sind von Donnerstag an im Saale des badischen Hofes zur Besichtigung aufgestellt und sind auch Lose noch bei Hrn. Hering zu haben.

Zum Schluß Versteigerung landw. Schriften.

Da der hies. Bienenzüchterverein die Freundlichkeit hat, bienenwirtschaftliche Erzeugnisse nebst neueren einschlägigen Geräten zur Ausstellung zu bringen, so sind auch Besitzer anderer hervorragender landw. Erzeugnisse oder Fabrikate zu ähnlicher Ausschmückung des Tages hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß versammelt sich um ½11 Uhr im badischen Hof.

Calw, den 22. Okt. 1892

Der stellv. Vorstand
L. Dingler.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Verpachtung landwirtsch. Grundstücke.

Die herrschaftl. Grundstücke, deren Pacht an Martini ds. Js. ablauft, werden am

Donnerstag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

im „Ochsen" in Liebenzell wieder auf 15 Jahre verpachtet.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 5. Novbr., mittags 12½ Uhr, auf dem Rathaus zu Wildbad, aus I. Frohnwald 15. Sauerbrunnen, II. Bergwald Abt. 4. Tropfen und 7. Mergelgarten und Scheidholz des ganzen Reviers:

1325 Stück Langholz I. bis V. Klasse mit 1351,17 Festm.,

300 Stück Sägholz I. bis III. Klasse mit 173,12 Festm.

Unter dem Scheidholz befindet sich über ein Drittel Forchen.

Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 26. ds., wird der Grabenausschlag von der Stuttgarter und Stammheimer Straße im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Schiff.

Stadtpflege.
Hayd.

Gültlingen.

Bau-Accord.

Am hiesigen neuen Schulhause sind 20 Paar gestemmte neue Fensterläden anzubringen. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten der

1) Schreinerarbeit . 209 ℳ 60 ₰,
2) Schlosserarbeit . 120 „ — „
3) Anstricharbeit . 50 „ 30 „

Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathause hier eingesehen werden, und sind Angebote auf diese Arbeiten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag, den 1. Nov. 1892, vormittags 11 Uhr,

portofrei hieher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Den 21. Oktober 1892.

Schultheißenamt.
Wurst.

Gültlingen.

Erstellung einer Wasserleitung.

Die bei Erstellung einer an die Gemeinde-Leitung anschließenden Wasserleitung im unteren Dorf erforderlichen Bauarbeiten und Lieferungen an Röhren 2c. sollen vergeben werden und zwar:

1) Grabarbeit . . . 200 ℳ,
2) Maurerarbeit . . 300 „
3) Wasserleitungsarbeiten 900 „
4) Pflasterarbeiten . . 100 „

Pläne und Kostenanschlag nebst Bedingungen sind auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, mit Fähigkeits- sowie Vermögenszeugnissen belegt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

Montag, den 31. Okt. 1892, vormittags 11 Uhr,

hier einzureichen. Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, wozu die Bewerber eingeladen sind.

Den 21. Oktober 1892.

Schultheißenamt.
Wurst.

Die Beilieferung

von **18 cbm Kalksteinen** auf die Calw—Altburger Straße, Oberriedter Markung, wird am

Freitag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Alzenberg im Abstreich vergeben.

Schultheiß Müller.

Simmozheim.

Geld auszuleihen.

400 Mark sind bei der Schulfondspflege und **400 Mark** bei der Kirchenpflege zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger Fuchs.

Privat-Anzeigen.

Klavierstimmer

von **J. A. Pfeiffer & Co.** in **Stuttgart** kommt demnächst nach Calw und werden gefl. Aufträge entgegengenommen bei der Red. d. Bl.

Calw.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, solider Junge, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet eine Stelle.

Näheres durch Louis Rank.

In den nächsten 8 Tagen treffen noch einige Waggons **schöne frische**

Mostäpfel

ein.

Herion.

Spielkarten

bei

E. Georgii.

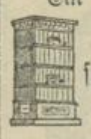
Mein Lager in

Filzschuhwaren

ist in allen Gattungen bestens sortiert und empfehle dasselbe bei guter, dauerhafter Qualität zu billigsten Preisen.

Louis Schill.

Ein sehr guter, fast neuer größerer



Regulierofen,

sowie ein gebrauchter

Kochherd,

beides für eine Wirtschaft auf dem Lande passend, ist billig allzugeben bei

Handelsschuldirektor **Spöhrer.**

Zimmereinrichtung.

Eine olivgrüne **Plüschgarnitur: 1 Sopha** und **4 Fauteuils; 1 Spiegelschrank,** nußbraun, **1 Buffet mit Marmorplatte** und verschiedene andere Gegenstände, noch wie neu, sind sehr billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Frau Zollverwalter Strölin.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am **Freitag, den 28. Oktober,** halte ich

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade.

Rud. Lorch's Wwe.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 27. Oktober,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum **„Hirsch"** in **Altburg** freundlichst einzuladen.

Philipp Lörcher,
Sohn des Ulrich Lörcher, Bauers in Speßhardt.

Christine Lörcher,
Tochter des Joh. Georg Lörcher, Bauers in Speßhardt.

Echter **Fleisch-Extract** in einzelnen Portionen à 12 Pfg. bei

Carl Sakmann.

Tricottaillen,

Jäger-Hemden, Unterleible,
Dr. Lahmann's Reform-Hemden,
Tricot-Knabenanzüge,
Arbeitshemden.
Grosse Auswahl bester Fabrikate.

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis Mittag 4 Uhr offen!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Auf den 1. Nov. wird von einem Herrn ein gut möbliertes

Zimmer

gesucht. Gefl. Off. w. ersucht b. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine leistungsfähige **Kunstmühle** sucht für Calw und Umgebung einen tüchtigen

Vertreter.

Offerte bittet man an die Redaktion dieses Blattes einzusenden.

Einen Morgen

Klee

im Hau, zum Grünfüttern, verkauft billig

Rau, Bierbrauer.

Maichingen.

Unterzeichneter hat 100 Ztr. vorjähriges

Maschinen-

Dinkelstroh

gebunden abzugeben, den Ztr. zu **2 Mk.,** so lange Vorrat.

Schultheiß Gauß.

Zur Mostbereitung

empfehle ich

Corinthen, Rosinen

sehr billig

E. Georgii.

Winterschuhe!

Filzschuhe und Stiefel aller Sorten und Größen, **sächsische Tuch- und Cordschuhe, Endschuhe mit Lederfohlen und Besatz**

empfiehlt

C. H. Schäberle.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Tr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Ein jüngeres

Mädchen

wird in eine Stelle nach auswärts gesucht. Waise bevorzugt. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Die Heilsarmee

hält am Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, eine

Extra-Versammlung.

Commissär Railton, der Leiter der deutschen Heilsarmee, und **mehrere andere Offiziere** werden da sein.

Eintritt frei.

Lehrerverein für Naturkunde.

Versammlung Freitag, d. 28. Okt., mittags 2—3 Uhr bei Dreiß in Calw. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

H.

Lose der landw. Lotterie, **Ziehung am nächsten Freitag,** sind noch im Compt. d. Wochenblattes zu haben.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit Katarrhen 2c. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pak. à 20 ₰ und 40 ₰ und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 ₰ und 1 ℳ.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei **Heinr. Schnauffer,** Kond. beim Rößle, Calw; **H. Ade,** Althengstett; **J. H. Gulde,** Deckenpfronn; **L. Weiß,** Stammheim b. Calw; **Fr. Marg. Kusterer Wwe.,** Unterreichenbach.

Gebrauchte Bettladen, 2 Spiegel, einige Stühle und **2 Waschtische** zu kaufen gesucht. Angebote an die Red. d. Bl. erbeten.

Teinach.

3—4 tüchtige

Maurer

finden auf längere Zeit Beschäftigung bei

Gottlieb Hafner,
Steinhauermeister.

Eine **vollmelkige**

Kuh

mit Garantie des Milchquantums wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zavelstein.

Am Feiertag Simonis und Judä, den 28. Okt., nachmittags 1 Uhr, verkauft **reine**

Milchschweine

Mast z. Krone.

Reine

Milchschweine

hat zu verkaufen

Hamm z. Krappen.

Ottenbronn.

Nächsten Donnerstag verkauft **reine**

Milchschweine

Ulrich Holzäpfel.

Calw. Fruchtpreise am 22. Oktober 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	57	57	57	—	7	20	7	07	7	—	402	80	—	—	—	4
Haber, alter	12	11	23	23	—	8	—	7	50	7	40	171	40	—	—	—	38
neuer	—	37	37	37	—	6	80	6	65	6	—	243	—	—	1	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	105	117	117	—							817	20				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw